

Letter 493: 31 December 1532, Strasbourg, Capito to Melchior Soiter

The manuscript of this letter is in Strasbourg AVCU, 1AST 174, f. 302.

Dem furnemen, wolgeachten Herrn Melchior Suitern, Ratsherren zu Kempten, etc., meyn ernhafften, lieben Herren.

Myn willig geflissen dienst, noch dem willen Gottes zuvor, ersamer wyser herr. Uns ist in worheit leyte, das ewer predicanten zwytracht sich noch nit geendet, und haben daruff allen flyß ankert, den handel im grund zu erholen, uff das nyndert der worheit entgegen gehandelt und fryd mit Gott on jemants nochteyl erhalten werden mochte. Verhoffen gäntzlich wo sy zu beyden teylen Gott wollen ansehen und mehr auffgang der eren Gottes suchen, weder gefassten stritt zuvolnziehen, das sye nun firter werden inn fryden seyn mitt den mitteln, so wir inn unser antwort an unsere herren haben fürgeschlagen. Wolte Gott, es hette mich ein erber rhat mögen hören, der zeit als ich bey euch was, diser spann solte ob gottwill langst tod und absyn, aber dem almechtigen hatt es also gefallen. Nun ist aber das mittel so wir fürgeschlagen unser confession und hat syn grund uss beyder teil confessionen wie sy in geschriffte verfasst uns überschickt syn. Wir bekemen Christum unsern herren gar zugegen im nachtmal aber nit als speyss des bauchs, sunder das er warhafftig gebe synen warhafftigen leyb zur speyss der selen. Welches Haystung nit zu wider und Seger neben Rottach durch uss allein schleusset. Von welchen wir eben das erfordern, das der theurman Gottes, D. Luther, alweg von jederman begeret, uff das der armen gemein das heylighum nit werd unwirdig on allen vorstand und frucht wie eim unreynen thyer in hals geschoben, wie ich dann mit euch als wir gen Ulm ritten underwegen geredt. Warum wolteman umm frydens willen nit underlassen die zankwortlin so nit in der geschriffte syn und nit vil mer gedenccken was uffkamet dann was partheyen erhaltet. Wir tragen kein zweyfel, solte einer uss uns bey euch zugegen syn, wie wir willig weren und uns einboten haben wollen, so hatten alle ding zum fryden vil stattlicher mogen furgenomen werden. Aber den almechtigen wollen wir hiezzwischen bitten das er syn gnad mitteylen wollen und solliche ergernus von syner kirchen nemen. Bitte also den handel Gottes euch lassen befolhen syn und helffen der massen handeln, das er für Gott und den frommen gewysen in ewiger ewigkeit bestoe. Wes sich E.W. ern und guts als ein kleinfioger diener Gottes vermag, bin ich willig und bereyt. Hiemit dem Almechtigen befolhen. Geben Straßburg am lesten Decembris anno 1532.

E.W. Wolfgang Capito